



Programme für lebenslanges Lernen



FRIEDRICH-ALEXANDER
UNIVERSITÄT
ERLANGEN-NÜRNBERG

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg ERASMUS Erfahrungsbericht 2013/14

Persönliche Angaben	
Studiengang an der FAU:	Arbeitsmarkt und Personal
Gastuniversität:	Örebro Universität
Gastland:	Schweden
Studiengang an der Gastuniversität:	Sprachmodule
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	SS 2014

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Der erste Schritt zur Vorbereitung des Auslandsaufenthaltes besteht im Anfertigen und Einsenden einer Bewerbungsmappe. Zuständig war in meinem Fall der Lehrstuhl für Auslandswissenschaften. Nach einem kurzen und angenehmen Bewerbungsgespräch auf Englisch im weiteren Verlauf der Bewerbung wurde zeitnah die Zustimmung erteilt. Der Lehrstuhl für Auslandswissenschaften kümmert sich ab diesem Zeitpunkt sehr zuverlässig um das weitere Vorgehen und die Einsendung der Unterlagen.

Die Universität Örebro hat sich schon sehr bald von sich aus gemeldet und den Auslandsaufenthalt bestätigt. Die Bewerbung bei der Gasthochschule in Örebro vollzieht sich nun online und ist perfekt durchorganisiert.

2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)

Ein Visum ist für Schweden nicht nötig. Wenn man allerdings einen der Trips nach Russland machen will (empfehlenswert!) benötigt man einen gültigen Reisepass.

Die Anreise nach Örebro per Bahn ist von Nürnberg aus nicht zu empfehlen, da zu weit. Per Flugzeug ist Örebro an sich leider nicht zu erreichen, man muss dafür den Umweg über Stockholm nehmen, auch der Flughafen Göteborg wäre noch einigermaßen zu erreichen.

Von Stockholm kommt man entweder per Bahn (www.sj.se) oder per Bus (www.swebus.se) nach Örebro. Der Bus hat den Nachteil, dass man zum Reservieren online eine skandinavische Kreditkarte braucht, dafür fährt der Bus direkt vom Flughafen nach Örebro. Für den Zug muss man erst vom Flughafen in die Stadt fahren.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Die Universität Örebro bietet Austauschstudenten an, für die Unterbringung zu sorgen. Hierbei wird man einem der drei Wohnvierteln „Studentgatan“ (direkt neben der Uni), „Tybble“ (5 Minuten von der Uni entfernt, dafür näher an den Supermärkten) und „Brickebacken“ (weiter weg, mit Fahrrad oder Bus zu erreichen) zugewiesen.

Ich war in Tybble untergebracht. Man wohnt in einem Korridor mit 6 anderen Studenten (in meinem Fall Schweden, oft auch andere Austauschstudenten) und teilt sich die Küche. Das eigene Zimmer ist relativ großzügig und hat ein eigenes Bad (im Gegensatz zu den Wohnungen in Brickebacken, wo man sich zu zweit oder dritt Küche und Bad teilt). Neben Waschräumen gibt es in Tybble (wie auch in Studentgatan) eine Sauna und einen Partyraum. Beides kann man tageweise anmieten.

4. Studium an der Gastuniversität (Lehrveranstaltungen / Stundenplan)

Das Studium in Schweden ist in Blöcken organisiert. Man hat nicht wie in Deutschland üblich mehrere Fächer gleichzeitig, sondern immer hintereinander. Das Semester besteht üblicherweise aus 4 Kursen á 4-5 Wochen, die man hintereinander hört und auch durch Klausuren abschließt. Die Kurse haben Klassencharakter und sind mit den teilweise sehr überfüllten Kursen in Deutschland nicht zu vergleichen. Zudem duzt man den Dozenten und ist auch generell näher am Lehrpersonal als in Deutschland. Man verbringt nur sehr wenig Zeit in Vorlesungen, dafür wird Eigenarbeit großgeschrieben.

Ich habe in meiner Zeit in Schweden die Kurse „Swedish Language and Culture“ belegt, welche jeweils 8-9 Wochen umfassten. Man lernt neben der schwedischen Sprache auch einiges über die schwedische Geschichte, Kultur und Politik.

5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Die Betreuung war durch die Bank sehr gut. Es gibt direkt zu Beginn ein zweiwöchiges Orientierungsprogramm, in welchem man die anderen Austauschstudenten kennen lernt und einiges über die Uni, die Stadt und das Leben in Schweden erfährt.

Bei Fragen kann man sich jederzeit an das International Office wenden.

6. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)

Wie oben erwähnt gibt es kostenlose Sprachkurse, die mit Details zu Geschichte, Kultur und Politik ergänzt werden.

7. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Die Universität ist relativ neu und sehr modern ausgestattet. Sowohl die Bibliothek als auch die Computerräume sind sehr gepflegt und modern.

Es gibt etliche Lerninseln und Gruppenarbeitsräume, außerdem Kantinen und Cafes (in welchen ich aber so gut wie nie gegessen habe, weil doch relativ teuer).

Das Sportangebot ist ebenfalls sehr gut und beinhaltet neben diversen Sportkursen auch ein eigenes Fitnessstudio.

8. Alltag & Finanzielles & Freizeit (Sehenswertes, Lebenshaltungskosten, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Örebro ist eine Kleinstadt, hat aber dennoch einiges sehr schöne Ecken. Bestes Beispiel ist der See mit seinen Naturschutzgebieten, der vor allem im Sommer wunderschön ist.

Die zentrale Lage in Skandinavien macht es leicht, Ausflüge in interessante Städte zu unternehmen, beispielsweise nach Stockholm, Göteborg, Malmö, Kopenhagen, Oslo, Uppsala, Helsinki usw. Außerdem werden einige Pauschalreisen angeboten nach Russland, Lappland, Norwegen und anderen Zielen. Vor allem der Lappland-Trip war einmalig und unbedingt empfehlenswert.

Die Auswahl an Bars und Clubs ist relativ eingeschränkt und vor allem was die Musik in den Clubs angeht ist sehr viel Einheitsbrei geboten (man munkelt, die ewig gleiche Playlist läuft in allen Clubs standardmäßig rauf und runter). Dafür gibt es im von Studenten betriebenen „Karhuset“ an der Uni regelmäßig gute Events und bezahlbar ist es auch noch.

Bei den Lebenshaltungskosten muss man grob mit 1000€ im Monat rechnen, je nach Lebensstil mit mehr oder weniger. Im Nachhinein muss ich sagen, dass mit mehr Geld noch

deutlich mehr Ausflüge drin gewesen wären. Bezahlt wird so gut wie überall mit Kreditkarte, Bargeld braucht man nur selten.

Man bekommt von der Uni eine schwedische Prepaid-Karte, auf der auch Internetvolumen zugeschaltet ist.

Arbeiten in Schweden ist ohne Schwedisch-Kenntnisse nur schwer möglich, ich kenne auch keinen der hier einen Job finden konnte.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Meine beste Erfahrung war der Trip nach Lappland. Polarlichter, Hundeschlittenfahren, Sauna mit anschließendem Bad im Eisloch, Schneewanderungen... Empfehlenswert!

Schlechte Erfahrungen gab es eigentlich nur am Schluss, Abschied zu nehmen nach dieser schönen Zeit war sehr schwer.

10. Wichtige Ansprechpartner und Links

Uni-Homepage: www.oru.se

Zug: www.sj.se

Bus: www.swebus.se

Datum: 29.05.2014

Unterschrift: